

Fachtagung für Rebbauberater (AG, BL, TG, SH, ZH)

Willkommen waren auch Gäste der oben erwähnten Kantone



Die Aargauer Weinproduzenten luden zum Apéro ins Schloss Ebenrain ein

Themen der Tagung

Hauptthema war die KEF (Kirschessigfliege):

Neue Erkenntnisse in der Biologie / Phänologie

- Überwinterung: in Baumkronen, Mispeln, in Obstanlagen und Waldrändern
- 5-7 Generationen/Jahr, je nach Wetterbedingungen
- Zu grosse Hitze (wie 2015) hält die Vermehrung zurück
- Nach wie vor schwierig, das Auftreten im Voraus zu diagnostizieren, den Lebenszyklus zu definieren und entsprechend effiziente Abwehrstrategien zu entwickeln.

Erkenntnisse in der Bekämpfung:

- Mit Kalk → Erfolg fraglich
- Alternative Produkte wie Envi-Repel, Hanföl etc. → negativ
- Kaolin (Gesteinsmehl) → Teilwirkung
- Insektizide → unterschiedliche Wirkungen, es gibt keine „Wundermittel“, kein einheitliches Bild

- Rechtzeitige (!) Einnetzung mit feinmaschigem Netz → gute Wirkung – auch die seitliche Einnetzung bei Reben. Keine „klimatischen“ Nachteile durch Bedeckung mit Netzen festgestellt.
- Fallensysteme mit Lockstoff: Profatec-Fallen und Gasser-Fallen eignen sich gut fürs **Monitoring**, aber für eine Bekämpfung reicht das nicht, selbst bei dichtem Einsatz.
- Forschung zielt auf Gegenspieler der KEF: Schlupfwespen, Nematoden, Microspodien etc. Züchtung KEF-resistenter Sorten, Suche nach Pheromonen ...

Erkenntnisse bei den Sorten:

- Vor allem frühe rote Sorten (Dornfelder, Cabenet Dorsa, Muskateller etc.)
- Sortenspezifische Festigkeit der Beerenhaut: je weniger, desto empfindlicher
- Verletzungen und Risse in der Beerenhaut: erhöhen die Anfälligkeit
- In Versuchen schlüpft nur jedes 10te der von der KEF gelegten Eier aus (in der Praxis jedes 100ertste)

FAZIT:

- Unbeantwortete Frage: Was ist ein „normales“ KEF-Jahr?
- Überwinterung und Wanderung der KEF noch unklar
- Keine neuen Insektizide
- Netze und Hygiene sind wirkungsvoll; Kalk allein ist nicht ausreichend
- Ergebnisse 2015 sind wegen dem sehr unterschiedlichen lokalen und regionalen Befall nur begrenzt aussagekräftig
- Geplante Versuche konnten daher im 2015 nicht in der Praxis umgesetzt werden
- Auswirkungen auf Vinifikation werden geprüft.



Werner Siegried, Agroscope, bei einem seiner letzten Vorträge vor seiner Pensionierung in der Aula des LZE, Sissach

Weitere Themen:

- Untersuchungen zeigen: Die **Abdrift von Pflanzenschutzmitteln** beeinträchtigen nicht nur das Grundwasser und die offenen Gewässer, sondern auch die benachbarte Fauna und Flora benachbarter Parzellen.
Ziel ist, mit vorbeugenden Massnahmen und gesetzliche Auflagen einerseits die Reduktion der Abdrift von PSM-Anwendungen zu verringern, andererseits die Auswaschung in offene Gewässer und Drainagen zu unterbinden.
Im Rebbau sind neue Pflanzenschutzgeräte entwickelt und „bildlich“ vorgestellt worden, die diesen Anforderungen entgegenkommen. Unter anderem auch Pflanzenschutz-Spritzen, die sich für den Terrassenbau eignen.
- **Pflanzenschutzmittel**: Information über neue Pflanzenschutzmittel und Bewilligungen
- **Moon Privileg**: vermutlich ist der Verursacher der Schäden an Reben in Deutschland und der Schweiz ein „Abbau-Metabolit“ des Wirkstoffes *Fluopyram*. Die Stärke des hervorgerufenen Schadens beruhte auf Anwendungszeitpunkte, Traubensorten und den Behandlungen der Pflanzen (ganze Pflanze statt nur Traubenzone). Das Produkt wurde aus dem Markt genommen.
- **Flavescence dorée** (Gelbe Vergilbungskrankheit): Die Krankheit ist im Tessin seit längerem vorhanden, in der Westschweiz breitet sie sich aus. In der Deutschschweiz hingegen wird sie seit längerem erwartet, doch konnten noch keine Infektionen gefunden werden. Die Krankheit ist meldepflichtig.
- Die Infektionen von **Echtem und Falschem Mehltau** waren weniger gefährlich, aber 2015 dennoch ein Thema. Rechtzeitiger, vorbeugender Schutz ist nach wie vor die beste Garantie, um diese Krankheiten in Schach zu halten